WETTBEWERB SAMMLUNGS - FORSCHUNGSZENTRUM TIROLER LANDESMUSEEN

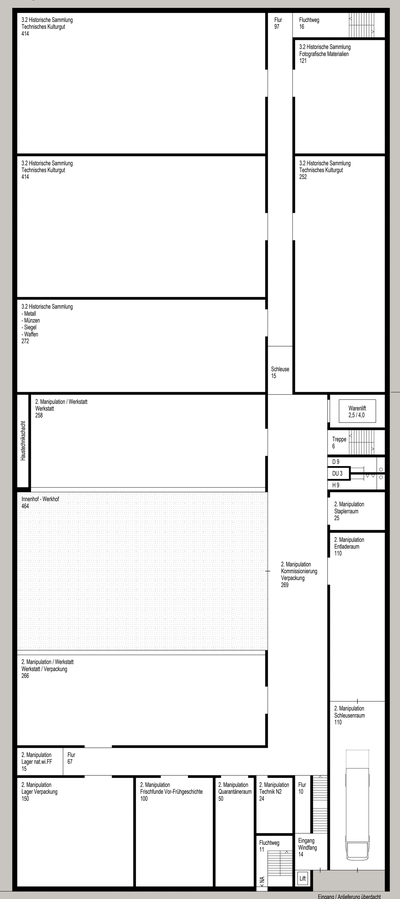
130301

Ansicht Nord 1:200

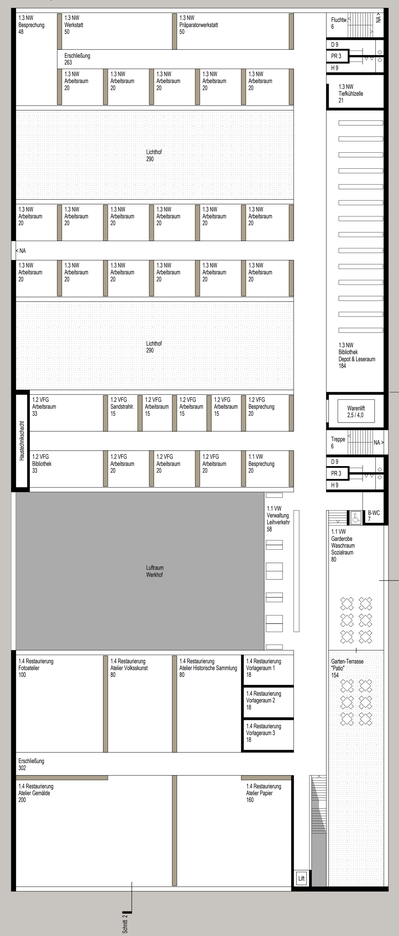
Ansicht West 1:200

Schwarzplan 1:2000

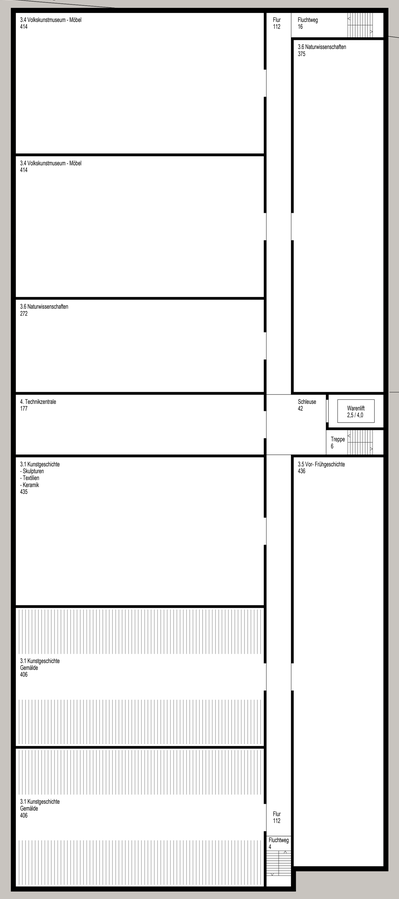
Erdgeschoß 1:200



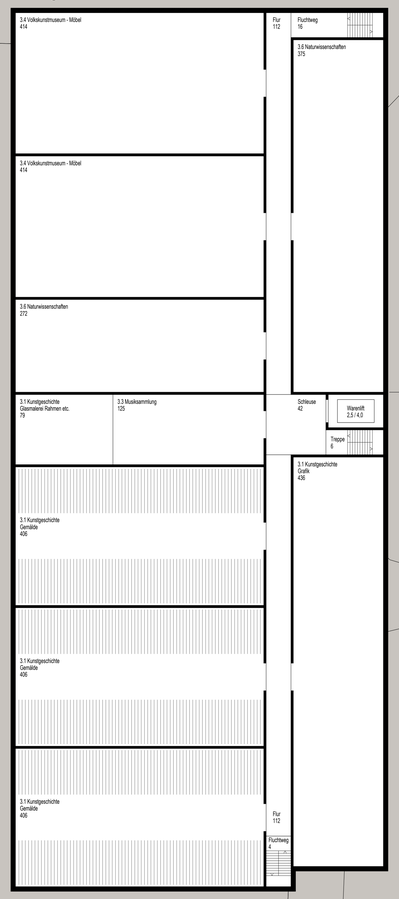
1. Obergeschoß 1:200



1. Untergeschoß 1:200



2. Untergeschoß 1:200



Erläuterungsbericht

Wie ein Findling ragt das neue Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen aus der leicht ansteigenden Topografie.

Südwestseitig vom Zentrum kommend wird der Neubau mit bewusster Distanz parallel zur ostseitigen Grenze situiert, ein durchlässiger Freiraum zwischen der Stadt Hall und der markanten Silhouette der Nordkette.

Der Baukörper spannt sich über die gesamte Grundstückstiefe und zeigt sich als Ein schlichtes, homogenes Volumen.

Entlang der Zufahrtsstraße mündet der mit freistehenden Hochstammbäumen gestaltete Vorbereich mit Parkierung im überdachten Eingangsbereich - hier befindet sich auch die Anlieferung.

Eine offene Treppe führt direkt in das Obergeschoß zur zentralen Verwaltung mit Personalbereich - auf dieser Ebene sind sämtliche Büro- und Atelierräume untergebracht und entsprechend den drei Sammlungsbereichen angeordnet. Die großzügige Erschließung öffnet immer wieder den Blick in die Innenhöfe sowie in den umliegenden Naturraum und verbindet die Sammlungsbereiche.
Die Atelierräume erhalten gleichmäßiges Nordlicht über Shed.

An zentraler Stelle führt die Treppe und der Warenlift unmittelbar zu den Depots in den Untergeschoßen und den Arbeitsräumen im Erdgeschoß - Werkstätten, Verpackung und Kommissionierflächen - mit direkter Anbindung zur Anlieferung mit LKW-Schleuse und Ent
laderaum.

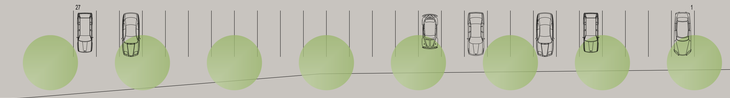
Zur optimalen Ausnutzung der Gebäudemasse und zur Minimierung von Klimaschwankungen sind sämtliche Depots in den Untergeschoßen angeordnet und über Schleusen auf kürzestem Weg mit Warenlift und Treppe erreichbar. Die Breite der Depoträume ist auf die speziellen Anforderungen für die Gemäldegitterzuganlagen abgestimmt, die Raumzuschnitte entsprechen den geforderten geringen Luftwechselzahlen.

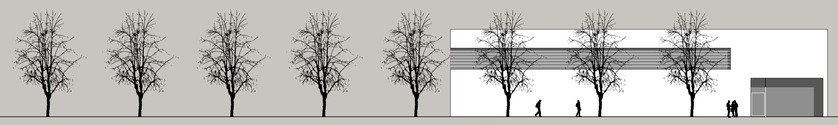
Die übersichtliche Erschließung gewährleistet kurze, direkte Wege und die Einhaltung der geforderten Zonenübergänge und sicherheitstechnischen Bereiche.

Die Haustechnikzentrale befindet sich im ersten Untergeschoß an zentraler Stelle und an der Schnittstelle zur zweiten Bauetappe, auf den Dachflächen sind Solar- und Photovoltaik-Anlagen untergebracht.

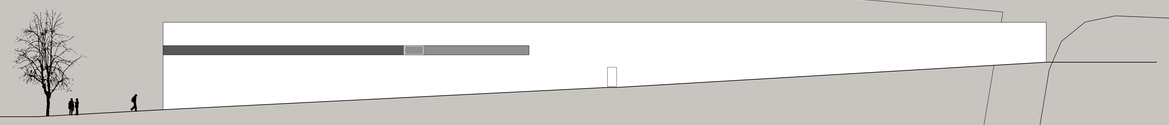
Für die Realisierung in zwei Bauetappen ist ein ungestörter laufender Betrieb der ersten Bauetappe gewährleistet, die nordseitigen Anschlussstellen sind auf Eine Verbindung je Geschoß minimiert.

Die Errichtung des Neubaus erfolgt in Massivbauweise mit einer Sichtbetonfassade aus heimischem Bruchkorn und einer rauen Oberflächentextur mit markantem, lebendigem Schattenwurf.

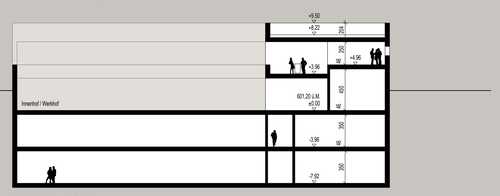




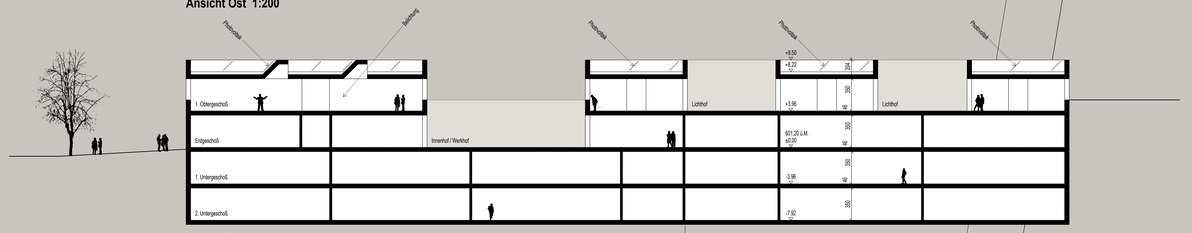
Ansicht Süd 1:200



Ansicht Ost 1:200



Schnitt 1 1:200



Schnitt 2 1:200